

Umweltausschuss	10.05.2017
-----------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	279/2017-12
Stand	04.04.2017

Betreff Kompensationsflächen-Kataster der Stadt Bornheim

Beschlussentwurf

Der Umweltausschuss nimmt Kenntnis von den Ausführungen der Stadtverwaltung zur Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen.

Sachverhalt

In seiner Sitzung vom Mai 2016 hat der Umweltausschuss die Verwaltung beauftragt, in einer der nächsten Sitzungen über den Stand der Umsetzung von Kompensationsverpflichtungen zu berichten.

Dazu sei zunächst auf die Vorlage 428/2012-SUA verwiesen, in der der damalige Sachstand wiedergegeben ist. Seitdem wurden zahlreiche weitere Grundstücke erworben, vor allem in der Herseler Rheinaue (31 Flurstücke, zusammen gut 19.000 m², s. Anlage 1), aber auch in den Gemarkungen Hersel, Kardorf-Hemmerich, Roisdorf, Rösberg (darunter 4 Grundstücke mit ca. 14.500 m² für den „Biotopverbund Rösberg“) und Sechtem, vgl. Anlagen 2-7. Für den Grunderwerb wurden seit 2012 insgesamt ca. 170.000 € für ca. 46.500 m² aufgewendet (3,66 €/m²).

Im Zeitraum von 1996 bis 2014 zahlten Eingreifer insgesamt ca. 1,5 Mio € an die Stadt, die damit die Verpflichtung übernahm, eine entsprechende ökologische Aufwertung von Flächen zu erzielen. Im selben Zeitraum wurden ca. 850.000 € für Kompensationsmaßnahmen ausgegeben. Mit diesen Mitteln erfolgte inzwischen Grunderwerb und teilweise Umsetzung von Maßnahmen auf einer Gesamtfläche von rund 50 Hektar. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ist Folge davon, dass zunächst schwerpunktmäßig Grunderwerb betrieben werden muss und die Umsetzung der angestrebten Maßnahmen erst nach und nach erfolgen kann.

Beispielhaft sei auf folgende Projekte hingewiesen. So ist die Herseler Rheinaue nun zwischen Auenweg und Leinpfad ganz überwiegend in städtischer Hand. Während ortsnahe eine weitere Kinder- und Hochzeitswiese angelegt wurde, ist das Ziel für den größten Teil der Fläche die Entwicklung einer Stromtalwiese mit Auwaldgehölzen (s. hier auch Masterplan Rheinaue). Entsprechende Gehölze wurden bereits 2011 angepflanzt. Die Wiesenflächen werden bisher ein- bis zweimal pro Jahr gemulcht. Aktuell machen sich bei dieser Bewirtschaftung konkurrenzstarke Allerweltsorten wie Landreitgras, Kanadische Goldrute und Brombeere breit, die mit dieser Art der Pflege nicht zurückzudrängen sind. Um die Wiesenfläche wirklich zu einer blütenreichen Stromtalwiese zu entwickeln, sind daher weitere Maßnahmen erforderlich. Dabei sind so unterschiedliche Aspekte wie die Bedeutung für die Naherholung und das Brutvorkommen des Schwarzkehlchens zu berücksichtigen. Zur Gewährleistung der ökologischen Zielwerte wird daher in der Verwaltung derzeit geprüft, die Erstellung eines Maßnahmenkonzepts sowie die daraus resultierende Pflege für die nächsten 30 Jahren in die Hände der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft zu geben. Dies wäre

voraussichtlich mit Kosten zwischen 5 und 6 €/m² verbunden, was angesichts der Flächengröße von ca. 6,2 ha eine Gesamtsumme von ca. 350.000 € (jährlich zwischen 11.000 und 12.000 €) bedeuten würde. Dafür übernehme die Stiftung alle Unterhaltungsaufgaben unter Erhalt des ökologischen Zielwerts.

Als weiteres größeres Projekt ist der auch im Flächennutzungsplan dargestellte „Biotopverbund Rösberg“ weiterentwickelt worden, für den durch Ankauf von Teilflächen und Flächentausch ein wegebegleitendes Band von Kompensationsflächen entstanden ist. Ein Teil der Grundstücke (Am langen Berg) wurde mit Eichen, Hainbuchen und weiteren einheimischen Gehölzen bepflanzt. Ein anderer Teil (Auf dem Röver) ist inzwischen mit Obstbäumen, dazwischen liegenden Strauchgruppen und mit einer Untersaat mit regionalem Saatgut in einer Sondermischung für die Umwandlung von Ackerland in Grünland gestaltet. Hierfür fielen bisher Kosten von ca. 14.000 € an.

Ferner wurden verschiedene Maßnahmen auf geeigneten städtischen Grundstücken durchgeführt, z.B. Anpflanzung von Obstbäumen auf Grünflächen in Hersel, Rheindorfer Straße und Merten, Talstraße, Anlage von Amphibientümpeln in Hersel Nähe Autobahn, Umwandlung von städtischem Wald von Fichtenforst in Laubmischwald und Aufforstung einer Fläche am Oberlauf des Wolfsbaches). Auch die Anlage der Kinder- und Hochzeitswiesen zählt als ökologische Aufwertung.

Von einigen der Maßnahmen sind exemplarisch Fotos beigelegt (Anlage 8).

Anlagen zum Sachverhalt

Anlagen 1-7 mit seit 2012 erworbenen Grundstücken:

- Anlage 1: Herseler Rheinaue
- Anlage 2: Hersel Flur 14
- Anlage 3: Roisdorf Flur 20
- Anlage 4: Kardorf-Hemmerich Flur 5
- Anlage 5: Rösberg Flur 3 und 4
- Anlage 6: Rösberg Flur 9
- Anlage 7: Sechtem Flur 11 und 25

Anlage 8: Fotobeispiele